

Beschäftigungs- und Konjunkturprognose

FrankfurtRheinMain 2026



INHALT

KONJUNKTURPROGNOSE

Gesamtwirtschaft	3
------------------	---

BESCHÄFTIGUNGSPROGNOSE

Gesamtwirtschaft	5
------------------	---

ENTWICKLUNG IN AUSGEWÄHLTEN BRANCHEN

Industrie	7
Baugewerbe	9
Handwerk	11
Handel	13
Dienstleistungen	15

ANHANG	17
--------	----

+0,5%

Wachstum des Bruttoinlands-
produktes für das Jahr 2025
erwartet.

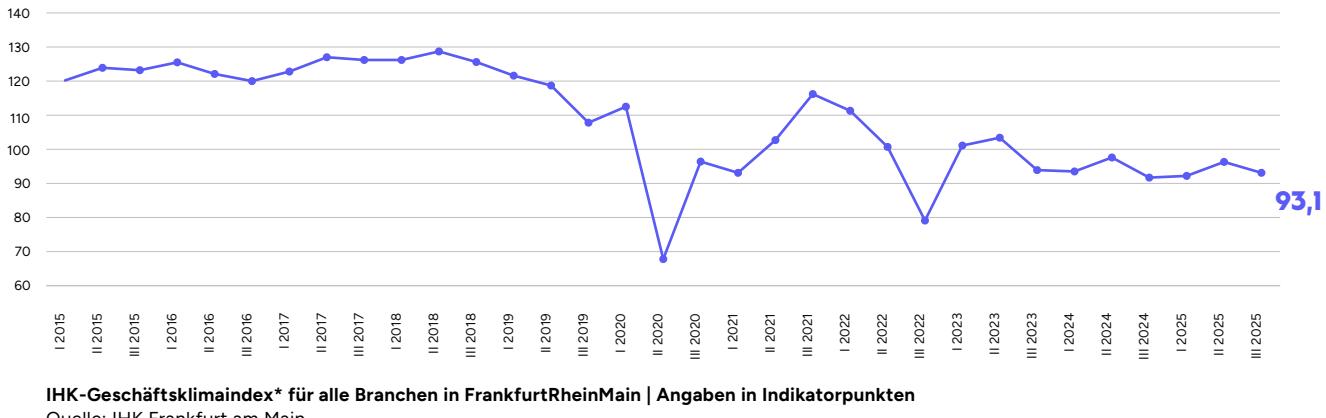
-2,5%

beträgt der prognostizierte
Beschäftigungsrückgang
in der Industrie für das
Jahr 2026.



LAGE 2025

Konjunktur in FrankfurtRheinMain

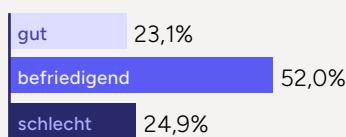


Fakten im Überblick 2025

Bruttoinlandsprodukt

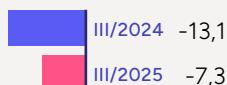
+0,5%

Geschäftslage →



IHK-Investitionsindikator* ↗

Angaben in Punkten



→ Trend im Vergleich zum Vorjahr

* siehe Seite 17

Persistente Herausforderungen für die Wirtschaft

Anhaltende globale Krisen belasten die Wirtschaft der Metropolregion FrankfurtRheinMain und verhindern derzeit eine nachhaltige Erholung. Eine erratische US-Zollpolitik und zunehmender Wettbewerbsdruck durch wachsende Konkurrenzmarkte sorgen bei den Unternehmen der Region immer wieder für Verunsicherung. Zusätzlich bleibt auch die innenpolitische Lage angespannt, da der Regierungswechsel im ersten Quartal 2025 bislang kaum spürbare Stabilität schaffen konnte. Der IHK-Geschäftsclimaindex* liegt zum Jahresende bei 93 Punkten und damit zwar einen Punkt über dem Vorjahreswert, jedoch immer noch unter der Wachstumsschwelle von 100 Punkten.

Aktuelle Lage bleibt angespannt

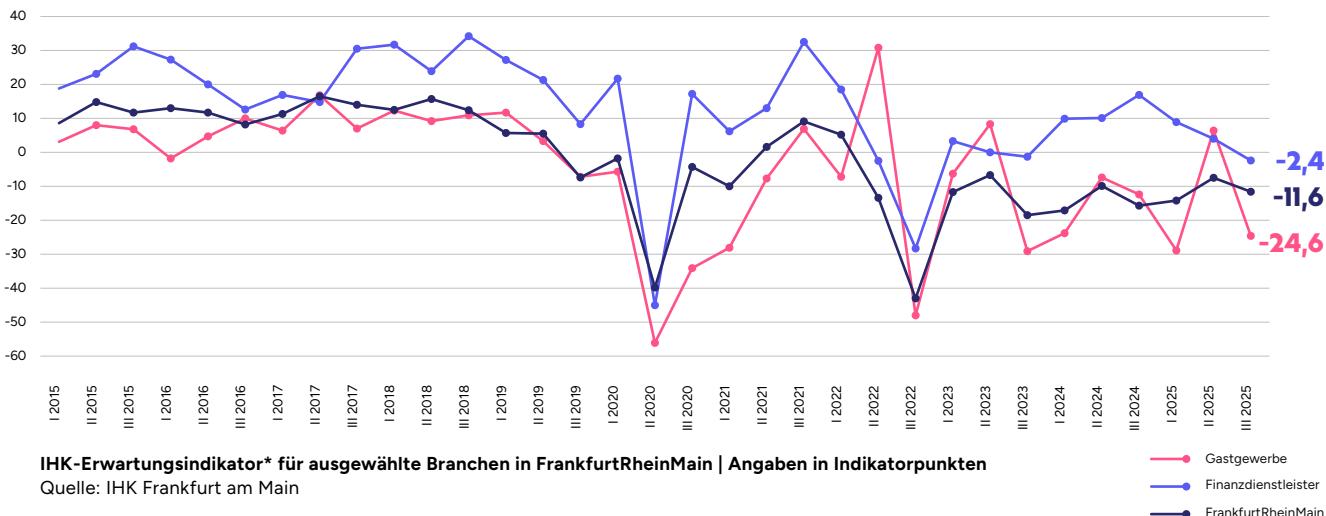
Im Durchschnitt bewerten die Unternehmen über alle Branchen hinweg ihre derzeitige Geschäftslage tendenziell negativer als noch im Vorjahr. 23 Prozent der Unternehmen sprechen von einer guten, 25 Prozent von einer schlechten Geschäftslage. Damit sinkt der IHK-Lageindikator* um 2 auf minus 2 Punkte. Am zufriedensten ist erneut der Dienstleistungssektor. Hier liegt der Indikatorwert bei 13 Punkten (Vorjahr: 14 Punkte). Am unzufriedensten unter den hier betrachteten Branchen zeigt sich der Handel, dessen Lageindikator bei minus 19 Punkten (Vorjahr: minus 13 Punkte) liegt. Auf Grundlage der Unternehmensrückmeldungen und dem verabschiedeten Investitionspaket erwarten die regionalen Wirtschaftskammern für 2025 ein moderates Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in der Metropolregion FrankfurtRheinMain von rund 0,5 Prozent.

Investitionsbereitschaft verbessert sich leicht

Insgesamt bleiben auch die geplanten Investitionsvorhaben im negativen Bereich, zeigen im Jahresverlauf allerdings einen leicht positiven Trend auf. Der IHK-Investitionsindikator* verbessert sich von minus 13 auf minus 7 Punkte. Das verabschiedete Investitionspaket der Bundesregierung stimmt die Unternehmen in der Metropolregion vorsichtig optimistisch auch wenn der Hauptgrund für Investitionen weiterhin der Ersatzbedarf ist (62 Prozent), gefolgt von Rationalisierungsmaßnahmen (33 Prozent) und erst danach Produktinnovationen (26 Prozent).

AUSBLICK 2026

Konjunktur in FrankfurtRheinMain

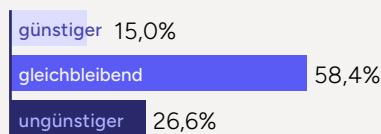


Fakten im Überblick 2026

Bruttoinlandsprodukt

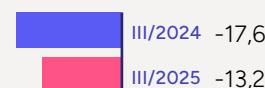
+0,9%

Zukünftige Geschäftslage →



IHK-Exportindikator* ↗

Angaben in Punkten



→ Trend im Vergleich zum Vorjahr

* siehe Seite 17

Erwartungen verbessern sich für 2026

Im Vorjahresvergleich verbessert sich der IHK-Erwartungsindikator* zum dritten Mal in Folge. Mit minus 12 Punkten (Vorjahr: minus 16 Punkte) bleibt er aber noch deutlich im negativen Bereich. Nur 15 Prozent der Unternehmen gehen von einer eher günstigeren zukünftigen Geschäftslage aus, 27 Prozent von einer ungünstigeren. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum blicken alle betrachteten Branchen heute optimistischer oder nahezu unverändert auf die kommenden Monate.

Erwartungen an Exportgeschäft weiterhin negativ

Die Exporterwartungen der Unternehmen für 2026 können sich im Vergleich zum Vorjahr trotz erratischer US-Zollpolitik leicht steigern. Der IHK-Exportsaldo* verbessert sich von minus 18 auf minus 13 Punkte, verbleibt damit jedoch im negativen Bereich. Insgesamt gehen 18 Prozent der Unternehmen von steigenden Exportraten aus, wohingegen 31 Prozent von sinkenden Raten ausgehen. Insbesondere die Dienstleistungsbranche geht mit einem Indikator von minus 19 Punkten von sinkenden Exporten aus.

Risiken für die weitere Entwicklung der Geschäftslage

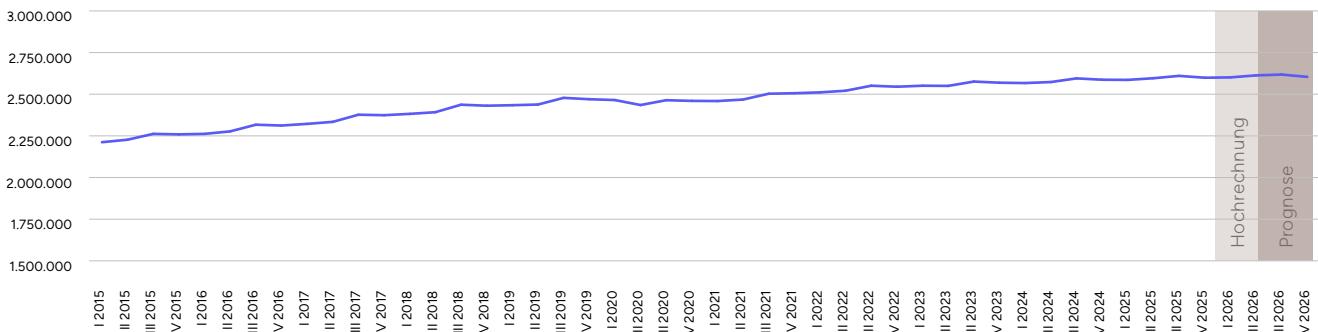
Das größte Geschäftsrisiko für die regionalen Unternehmen stellen in 2025 mit 61 Prozent die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen dar. Insbesondere das Kredit- und Versicherungsgewerbe ohne Finanzdienstleister (77 Prozent) und der Maschinenbau (71 Prozent) sind hiervon betroffen. Auf dem zweiten Platz folgt die Inlandsnachfrage mit 59 Prozent, gefolgt von den Arbeitskosten mit 51 Prozent.

Leichtes Wachstum für 2026 zu erwarten

Das beschlossene Investitionspaket kann die negativen Erwartungen teilweise ausgleichen. Dennoch bremsen unsichere wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen die Entwicklung der Region. Die regionalen Wirtschaftskammern rechnen im Jahr 2026 mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in FrankfurtRheinMain von 0,9 Prozent.

HOCHRECHNUNG 2025

Beschäftigung in FrankfurtRheinMain



Beschäftigungsentwicklung in FrankfurtRheinMain bis 2026

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Fakten im Überblick 2025

Veränderung der Beschäftigung

+0,5%

Veränderung der Beschäftigung

2023		+0,9%
2024		+0,7%
2025		+0,5% (Hochrechnung)

Neue Stellen

+11.708

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

2.599.020

Beschäftigungsaufbau im Jahr 2024

Das Beschäftigungswachstum in der Metropolregion FrankfurtRheinMain setzt sich auch im Jahr 2024 fort, wenn auch mit spürbar geringerem Tempo als im Vorjahr. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten steigt von Ende 2023 bis Ende 2024 um rund 18.600 Stellen (plus 0,7 Prozent) auf etwa 2.587.300. Zum Vergleich: Von 2022 auf 2023 lag das Wachstum noch bei 0,9 Prozent, was einem Zuwachs von rund 23.400 Stellen entsprach. Damit hat sich die Dynamik etwas abgeschwächt.

Weiterer Beschäftigungsaufbau verlangsamt sich 2025

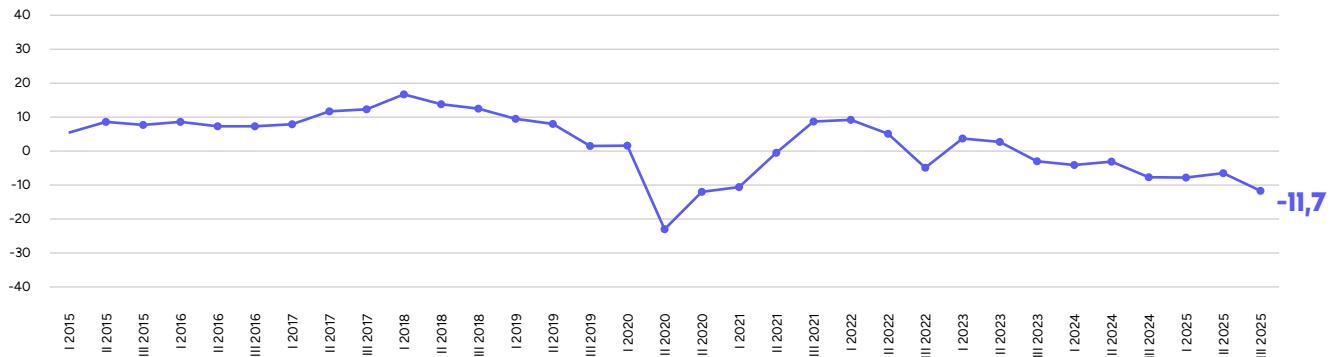
Auch im Jahr 2025 wird die Zahl der Beschäftigten in der Metropolregion voraussichtlich weiter steigen, allerdings setzt sich die Abschwächung des Wachstums fort. Nach Einschätzung der regionalen Wirtschaftskammern rechnen die Unternehmen zum Jahresende 2025 nur noch mit einem Plus von rund 11.700 Stellen (plus 0,5 Prozent) auf rund 2.599.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Damit fällt der Zuwachs noch einmal geringer aus als 2024 und hat sich gegenüber dem Niveau von 2023 halbiert.

Finanzlage der Unternehmen dennoch weiterhin stabil

Wie schon in den vergangenen drei Jahren bewerten erneut 62 Prozent der Unternehmen die eigene Finanzlage als unproblematisch. Dabei sehen 20 Prozent den Eigenkapitalrückgang als größtes Problem, gefolgt von Liquiditätsengpässen auf dem zweiten Platz (16 Prozent) und der Zunahme von Forderungsausfällen auf Platz drei (14 Prozent). In der Betrachtung der einzelnen Branchen zeigen sich Unterschiede: Im Kredit- und Versicherungsgewerbe ohne Finanzdienstleister geben 87 Prozent an, ihre Finanzlage sei unproblematisch. Am schlechtesten bewertet erneut das Gastgewerbe die eigene Finanzlage: Hier bewerten nur 39 Prozent ihre Lage als unproblematisch.

PROGNOSE 2026

Beschäftigung in FrankfurtRheinMain



IHK-Beschäftigungsindikator* für alle Branchen in FrankfurtRheinMain | Angaben in Indikatorpunkten

Quelle: IHK Frankfurt am Main

Fakten im Überblick 2026

Veränderung der Beschäftigung

+0,2%

Veränderung der Beschäftigung

2024	+	+0,7%
2025	+	+0,5% (Hochrechnung)
2026	+	+0,2% (Prognose)

Neue Stellen

+4.563

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

2.603.583

Stellenabbau trifft auf Besetzungsprobleme

Die Rückmeldungen der Unternehmen zu ihren künftigen Beschäftigungsplanungen fallen Ende 2025 erneut ernüchternd aus. In den kommenden Monaten rechnen rund 23 Prozent der Betriebe mit Stellenstreichungen, während lediglich 11 Prozent einen Stellenaufbau planen. Der IHK-Beschäftigungsindikator* fällt 2025 weiter auf minus 12 Punkte (Vorjahr: minus 8), nachdem er 2023 noch bei minus 3 Punkten lag – ein klarer Hinweis auf die zunehmende Eintrübung der Beschäftigungsperspektiven. Trotz dieser Entwicklungen geben 36 Prozent der Unternehmen an, dass sie bei der Stellenbesetzung Schwierigkeiten haben.

Risikoeinschätzungen: Prioritäten verschieben sich

Der Fachkräftemangel, der lange Zeit zu den größten Herausforderungen zählte, liegt im Herbst 2025 mit 45 Prozent nur noch auf dem vierten Platz der Hauptrisiken. Überholt wurde er von den Arbeitskosten, die inzwischen von 51 Prozent der Unternehmen als Risiko genannt werden. Dies verdeutlicht, dass neben dem anhaltenden Fachkräftemangel zunehmend Kostenaspekte die wirtschaftlichen Planungen belasten.

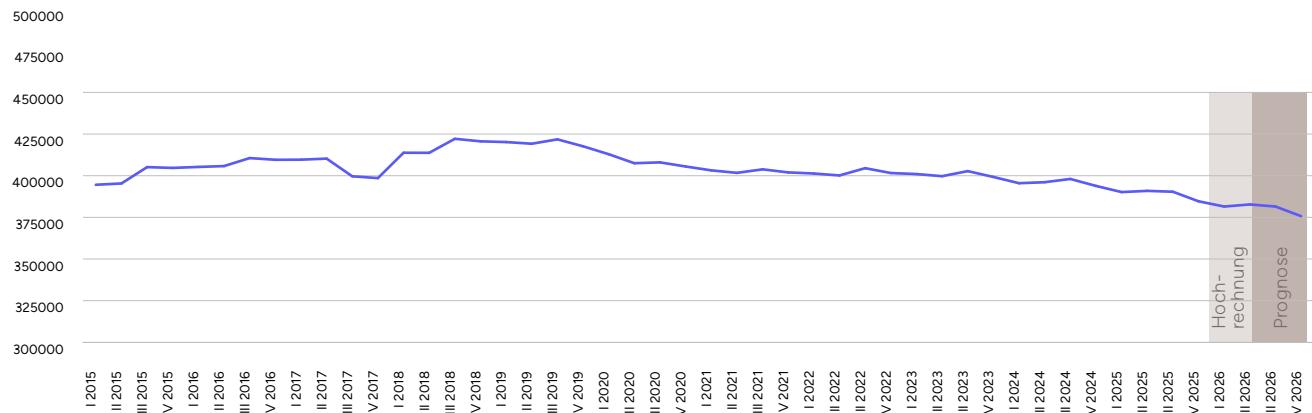
Beschäftigungswachstum flacht weiter ab

Befragt nach den Folgen des Fach- und Arbeitskräftemangels nennen die Unternehmen insbesondere steigende Arbeitskosten (62 Prozent), Mehrbelastung der vorhandenen Belegschaft (54 Prozent) sowie Einschränkungen im Angebot und Auftragsverluste (33 Prozent). Trotz dieser Herausforderungen erwarten die regionalen Wirtschaftskammern für 2026 ein weiteres, jedoch deutlich gebremstes Beschäftigungsplus von 0,2 Prozent. Das entspricht rund 4.600 neuen Stellen im Jahr 2026 und insgesamt rund 2.604.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Metropolregion FrankfurtRheinMain.

* siehe Seite 17

HOCHRECHNUNG 2025

Branchenbetrachtung Industrie¹



Beschäftigungsentwicklung in der Industrie bis 2026
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Fakten im Überblick 2025

Veränderung der Beschäftigung

-2,3%

Veränderung der Beschäftigung

2023	-0,6%
2024	-1,3%
2025	-2,3% (Hochrechnung)

Stellenrückgang

-9.218

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

384.651

Deutlicher Stellenabbau in industriellen Schlüsselbranchen

Zum Jahresende 2024 waren in der Industrie der Metropolregion Frankfurt-RheinMain rund 393.900 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte tätig. Dies entspricht einem Rückgang um knapp 5.400 Stellen beziehungsweise minus 1,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr (rund 399.200 Beschäftigte). Die Wirtschaftskammern erwarten für 2025 einen nochmals stärkeren Rückgang um rund 9.200 Stellen (minus 2,3 Prozent). Damit wären Ende 2025 noch etwa 384.700 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Industrie der Metropolregion tätig.

Geschäftslage: leichtes Plus auf niedrigem Niveau

Die Industriebranche schätzt ihre aktuelle Lage besser ein als im Vorjahr. Der IHK-Lageindikator* liegt zum Jahresende 2025 bei minus 17 Punkten. Das spiegelt zwar eine Veränderung zum Vorjahreszeitraum von plus 4 Punkten wider, allerdings liegt der Wert noch immer stark im negativen Bereich. Innerhalb der Branche zeigen sich die chemische Industrie (minus 29 Punkte) und der Maschinenbau (minus 22 Punkte) besonders pessimistisch.

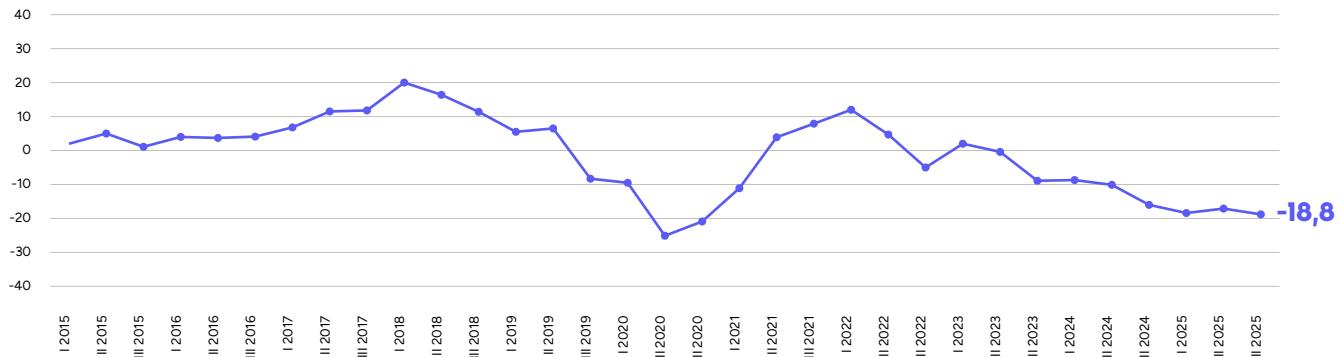
Auftragslage nach wie vor stark negativ

Auch die Auftragslage aus dem In- und Ausland wird besser bewertet als noch im Vorjahreszeitraum. Bei den inländischen Auftragseingängen geben 43 Prozent der Industrieunternehmen einen Rückgang in den letzten zwölf Monaten an (Vorjahr: 53 Prozent). Gleichzeitig sagen nur 8 Prozent, ihre Auftragseingänge wären gestiegen (Vorjahr: 8 Prozent). Der Saldo liegt damit noch immer auf einem stark negativen Niveau von minus 35 Punkten (Vorjahr: minus 45 Punkte). Die Auftragseingänge aus dem Ausland fallen besser aus. Der Saldo verbessert sich auf minus 26 Punkte (Vorjahr: minus 42 Punkte).

1 siehe Seite 17

PROGNOSE 2026

Branchenbetrachtung Industrie



IHK-Beschäftigungsindikator* Industrie | Angaben in Indikatorpunkten

Quelle: IHK Frankfurt am Main

Fakten im Überblick 2026

Veränderung der Beschäftigung

-2,5%

Veränderung der Beschäftigung

2024	-1,3%
2025	-2,3% (Hochrechnung)
2026	-2,5% (Prognose)

Stellenrückgang

-9.616

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

375.034

Exporterwartungen steigen auf niedrigem Niveau

Impulse wie der Industriestrompreis führen dazu, dass Industrieunternehmen ihre Exporterwartungen leicht anheben. Der IHK-Exportindikator* verbessert sich auf minus 12 Punkte (Vorjahr: minus 18 Punkte). Damit liegt der Wert dennoch im stark negativen Bereich. Insgesamt rechnen 18 Prozent der Unternehmen mit steigenden und 30 Prozent mit sinkenden Exportvolumen in den kommenden 12 Monaten.

Top-Risiko: wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen

Die Erwartungen an die zukünftige Geschäftslage haben sich im Vergleich zum letzten Jahr gebessert und steigen damit zum dritten Mal in Folge leicht an. Der IHK-Erwartungsindikator* verbessert sich von minus 19 Punkten auf minus 12 Punkte, liegt damit jedoch weiter im negativen Bereich. Die Industrieunternehmen sehen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen mit 67 Prozent als größtes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung an. Der IHK-Investitionsindikator* verbessert sich deutlich von minus 25 auf minus 15 Punkte. Damit verbleibt aber auch dieser Indikator im stark negativen Bereich.

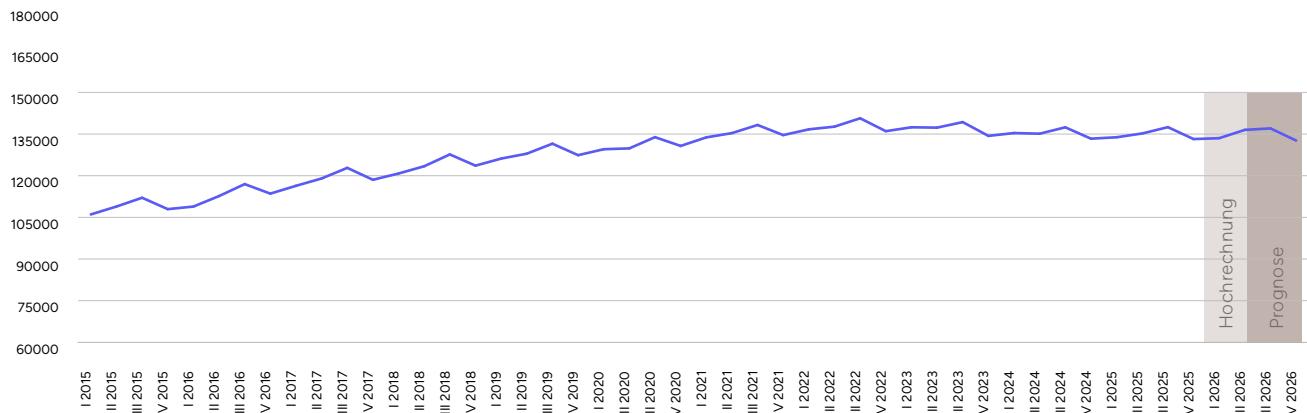
Unternehmen bauen Beschäftigung weiterhin ab

Die Beschäftigungserwartungen der Unternehmen bleiben für das Jahr 2026 deutlich negativ. Der IHK-Beschäftigungsindikator* fällt zum Jahresende 2025 um weitere 3 Punkte auf minus 19 Punkte (Vorjahr: minus 16 Punkte). Auf Basis der Unternehmensrückmeldungen prognostizieren die regionalen Wirtschaftskammern auch für 2026 einen weiteren Beschäftigungsrückgang von minus 2,5 Prozent und somit von rund 9.600 sozialversicherungspflichtigen Stellen gegenüber 2025. Trotz leichter positiver Tendenzen der Geschäfts- und Auftragslage sowie den Exporterwartungen verschärft sich die Abbaudynamik nochmals leicht im Vergleich zum Vorjahr. Ende 2026 wären somit nur noch etwa 375.000 Beschäftigte in der Industrie der Metropolregion tätig.

* siehe Seite 17

HOCHRECHNUNG 2025

Branchenbetrachtung Baugewerbe



Beschäftigungsentwicklung im Baugewerbe bis 2026

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Fakten im Überblick 2025

Veränderung der Beschäftigung

-0,1%

Veränderung der Beschäftigung

2023	-1,2%
2024	-0,8%
2025	-0,1% (Hochrechnung)

Stellenrückgang

-133

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

133.200

Druck aufs Gewerbe wirkt sich auf Beschäftigung aus

Der langjährige Beschäftigungszuwachs im Baugewerbe der Metropolregion FrankfurtRheinMain ist seit 2023 zum Erliegen gekommen. Ende 2024 waren noch rund 133.300 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Branche tätig – ein Rückgang um rund 1.000 Stellen bzw. minus 0,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Aufgrund der anhaltenden Belastungen wird für 2025 ein weiterer, wenn auch deutlich geringerer Rückgang erwartet: Prognostiziert wird ein Minus von rund 100 Stellen (minus 0,1 Prozent) auf etwa 133.200 Beschäftigte. Damit setzt sich die negative Entwicklung fort, wenn auch abgeschwächt.

Aktuelle Geschäftslage verbessert sich leicht

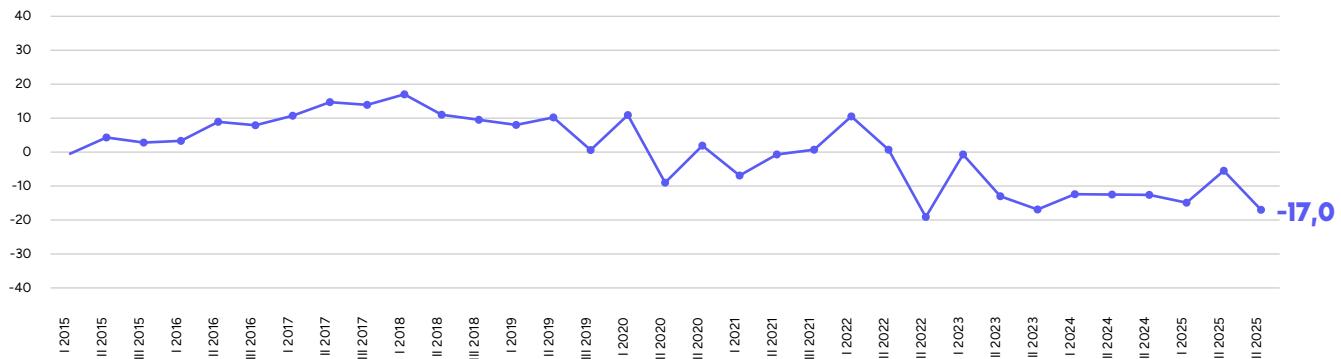
Die Geschäftslage im Baugewerbe entwickelt sich leicht positiv. Der IHK-Lageindikator* ist im Vergleich zum Vorjahr um 3 auf 8 Punkte gestiegen (Vorjahr: 5 Punkte). 29 Prozent der Unternehmen sprechen von einer guten Geschäftslage, 21 Prozent von einer schlechten. Innerhalb der Branche schätzt das Bauhauptgewerbe die aktuelle Lage mit einem Indikator von minus 3 Punkten (Vorjahr: minus 5 Punkte) deutlich schlechter ein als das Ausbaugewerbe mit einem Wert von 20 Punkten (Vorjahr: 31 Punkte).

Auftragseingänge verbleiben im negativen Bereich

Die Auftragseingänge im Baugewerbe befinden sich im Saldo bei minus 15 Punkte und damit besser als im Vorjahreszeitraum (minus 30 Punkte). Im Jahr 2025 sagen 26 Prozent der Unternehmen, ihre Auftragslage hat sich verschlechtert (Vorjahr: 39 Prozent), nur 11 Prozent berichten von einer verbesserten Auftragslage (Vorjahr: 9 Prozent). Bei 63 Prozent der Unternehmen bleibt die Auftragslage stabil (Vorjahr: 52 Prozent).

PROGNOSE 2026

Branchenbetrachtung Baugewerbe



IHK-Beschäftigungsindikator* Baugewerbe | Angaben in Indikatorpunkten

Quelle: IHK Frankfurt am Main

Fakten im Überblick 2026

Veränderung der Beschäftigung

-0,4%

Veränderung der Beschäftigung

2024	-0,8%
2025	-0,1% (Hochrechnung)
2026	-0,4% (Prognose)

Stellenrückgang

-533

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

132.667

Erwartungen fallen düster aus

Die Geschäftserwartungen im Baugewerbe sind im Vergleich zum Vorjahr angestiegen, bleiben aber weiterhin deutlich im negativen Bereich. Der IHK-Erwartungsindikator* liegt bei minus 12 Punkten und verbessert sich damit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (Vorjahr: minus 24 Punkte).

Investitionsbereitschaft bleibt auf niedrigem Niveau

Der IHK-Investitionsindikator* für das Baugewerbe verbleibt mit minus 18 Punkten deutlich im negativen Bereich, verbessert sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum dennoch um 4 Punkte (Vorjahr: minus 22 Punkte). Dabei geht die Investitionsbereitschaft im Bauhauptgewerbe merklich von minus 16 auf minus 21 Punkte zurück. Der Investitionssaldo beim Ausbaugewerbe liegt bei minus 18 Punkten (Vorjahr: minus 20 Punkte).

Schwache Baukonjunktur senkt Beschäftigung weiter

Aufgrund der schwachen Baukonjunktur, ausbleibenden Investitionen und der anhaltenden Zurückhaltung im Wohnungsbau wird für das Jahr 2026 eine weitere Verschärfung des Stellenabbaus im Baugewerbe erwartet. Der IHK-Beschäftigungsindikator* sinkt bis Ende 2025 um weitere 4 Punkte von minus 13 auf minus 17 Punkte. Gleichzeitig sehen die Unternehmen im Baugewerbe den Fachkräftemangel weiterhin als größtes Risiko für ihre wirtschaftliche Entwicklung und mehr als ein Drittel berichtet aktuell von Schwierigkeiten, offene Stellen zu besetzen. Die regionalen Wirtschaftskammern prognostizieren für 2026 einen weiteren Rückgang der Beschäftigung um rund 500 sozialversicherungspflichtige Stellen gegenüber 2025 (minus 0,4 Prozent). Ende 2026 wären noch etwa 132.700 Beschäftigte im Baugewerbe in der Metropolregion FrankfurtRheinMain tätig.

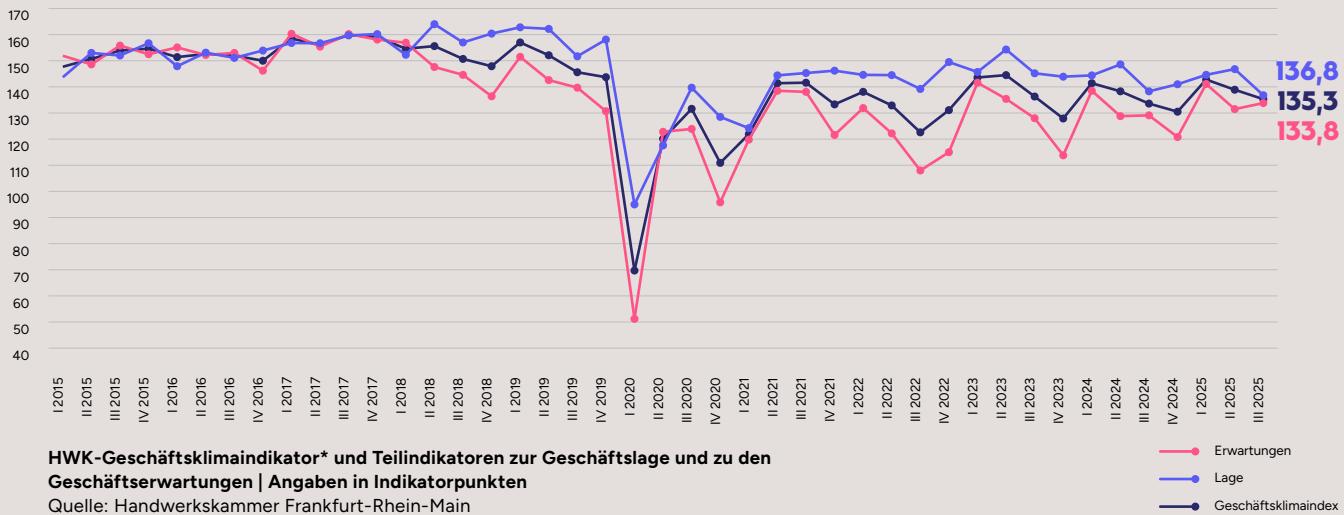
* siehe Seite 17

Handwerk



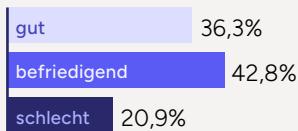
LAGE 2025

Branchenbetrachtung Handwerk²

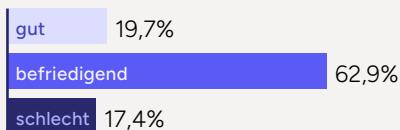


Fakten im Überblick 2025

Geschäftslage



Zukünftige Geschäftslage



Positiver Lagesaldo, aber noch kein Rückenwind

Die Konjunkturlage im Handwerk der Metropolregion FrankfurtRheinMain verlief 2025 weitgehend seitwärts. Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleiben herausfordernd: Impulse der neuen Bundesregierung fehlen, während Probleme wie hohe Energiekosten, die Lage der Sozialsysteme und der Ukrainekrieg ungelöst sind. Die aktuelle Geschäftslage wird etwas schwächer als zuletzt, aber ähnlich wie vor zwölf Monaten eingeschätzt. Derzeit bewerten 36,3 Prozent der Betriebe ihre Lage als gut, 20,9 Prozent als schlecht – ein positiver Saldo. Vor einem Jahr lagen die Werte bei 36,6 Prozent und 20,0 Prozent.

Investitionsneigung stagniert weiter

Angesichts der Unsicherheiten warten die Betriebe weiter ab und halten sich mit Investitionen zurück. Das Preisniveau hat sich auf höherem Level stabilisiert. Die Umsatzlage und Auftragseingänge entwickeln sich seitwärts, vorhandene Auftragspolster werden aber langsam aufgebraucht. Entsprechend sind die durchschnittliche Auslastung und Auftragsreichweite der Handwerksbetriebe unter Druck geraten. Die Beschäftigungslage kommt trotz des neu begonnenen Ausbildungsjahres nicht recht in Schwung. Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten, bleibt schwierig.

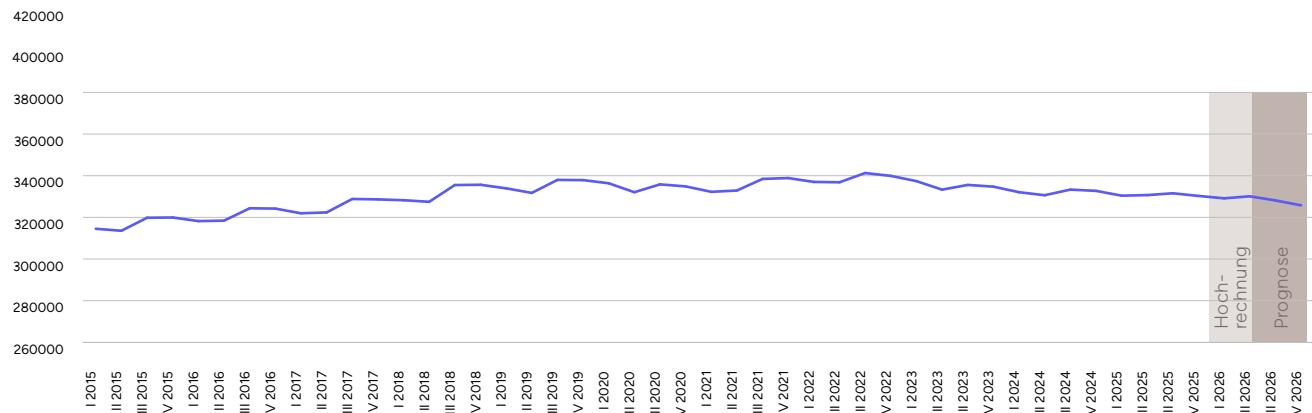
Verhaltener Blick in die Zukunft

Beim Ausblick auf die Geschäftslage der kommenden Monate äußern 19,7 Prozent der Handwerksbetriebe, dass sie eine sich verbessernde Geschäftslage erwarten. 17,4 Prozent hingegen rechnen damit, dass sich die Geschäftslage verschlechtert. Insbesondere die Teile des Handwerks aus dem Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, die bisher eher überwiegend optimistisch bis sehr optimistisch gestimmt waren, zeigen nun eine per Saldo pessimistische Erwartung.

2 | * siehe Seite 17

HOCHRECHNUNG 2025

Branchenbetrachtung Handel



Beschäftigungsentwicklung im Handel bis 2026

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Fakten im Überblick 2025

Veränderung der Beschäftigung

-0,7%

Veränderung der Beschäftigung

2023	-1,5%
2024	-0,6%
2025	-0,7% (Hochrechnung)

Stellenrückgang

-2.440

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

330.288

Beschäftigungsrückgang setzt sich seit 2023 fort

Wie im Baugewerbe sind bereits seit 2023 auch im Handel die Beschäftigungsdynamiken rückläufig, und dieser Rückgang setzte sich 2024 fort: Ende des Jahres waren noch rund 332.700 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Branche tätig – ein Minus von 0,6 Prozent bzw. rund 2.000 Stellen gegenüber Ende 2023. Auf Basis der Unternehmensrückmeldung wird für das Jahr 2025 ein weiterer Rückgang um 0,7 Prozent erwartet, was einem Minus von etwa 2.400 Stellen entspricht. Damit wären Ende 2025 nur noch rund 330.300 Beschäftigte im Handel in der Metropolregion FrankfurtRheinMain tätig.

Aktuelle Geschäftslage verschlechtert sich weiter

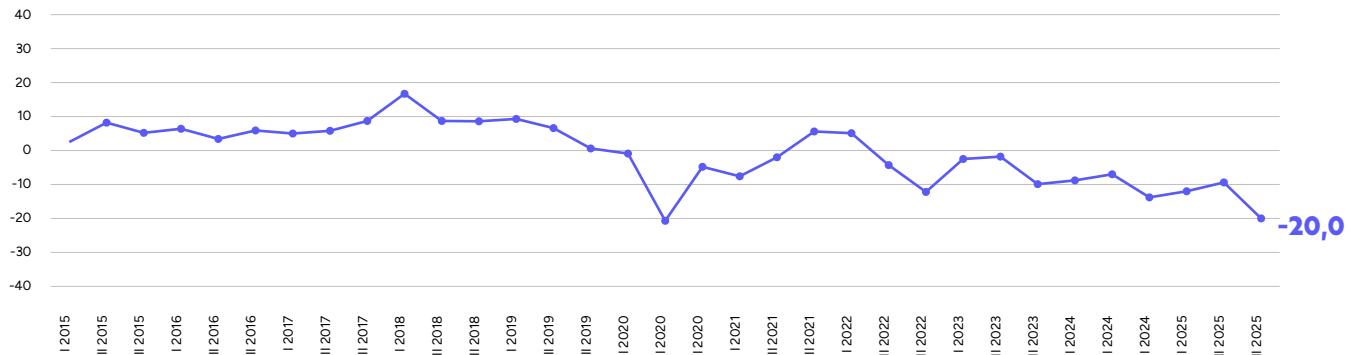
Die Unternehmen aus der Handelsbranche schätzen ihre aktuelle Lage erneut schlechter ein als im Vorjahreszeitraum. Der IHK-Lageindikator* sinkt 2025 um 6 auf minus 19 Punkte ab (Vorjahr: minus 13 Punkte). In den Teilbranchen bewerten sowohl der Einzelhandel als auch der Großhandel ihre jeweilige Situation schlechter als zuvor. Der Saldo liegt im Einzelhandel bei minus 18 Punkten (Vorjahr: minus 14 Punkte). Die Unternehmen des Großhandels bewerten ihre aktuelle Lage erneut schlechter als die Unternehmen des Einzelhandels. Der IHK-Lageindikator* liegt bei minus 19 Punkten (Vorjahr: minus 18 Punkte).

Umsätze bleiben hinter Corona-Niveau zurück

Der IHK-Umsatzindikator* steigt im Vergleich zum letzten Jahr um 4 auf insgesamt minus 29 Punkte (Vorjahr: minus 33 Punkte). Der Indikatorwert liegt damit weiterhin unter dem Niveau der coronabedingten Lockdown-Phase im Herbst 2020, als er bei minus 21 Punkten lag. Dennoch scheinen sich die Umsätze minimal zu stabilisieren. Für 2025 geben 50 Prozent der Unternehmen an, ihre Umsätze seien ungefähr gleich wie im Vorjahreszeitraum (Vorjahr: 44 Prozent).

PROGNOSE 2026

Branchenbetrachtung Handel



IHK-Beschäftigungsindikator* Handel | Angaben in Indikatorpunkten

Quelle: IHK Frankfurt am Main

Fakten im Überblick 2026

Veränderung der Beschäftigung

-1,4%

Veränderung der Beschäftigung

2024	-0,6%
2025	-0,7% (Hochrechnung)
2026	-1,4% (Prognose)

Stellenrückgang

-4.516

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

325.772

* siehe Seite 17

Erwartungen noch immer negativ

Während die aktuelle Lage negativer bewertet wird, ziehen die Erwartungen für die Zukunft im gleichen Maß an. Sie verbleiben dennoch im stark negativen Bereich. Der IHK-Erwartungsindikator* für die Handelsbranche verbessert sich 2025 von minus 25 auf minus 21 Punkte. Im Einzelhandel verbleibt der Erwartungsindikator wie bereits im Vorjahr bei minus 22 Punkten. Im Großhandel verbessern sich die Erwartungen deutlich, bleiben aber nach wie vor negativ. Der Erwartungsindikator steigt im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 12 Punkte auf minus 17 Punkte (Vorjahr: minus 29 Punkte).

Investitionsvorhaben sollen steigen

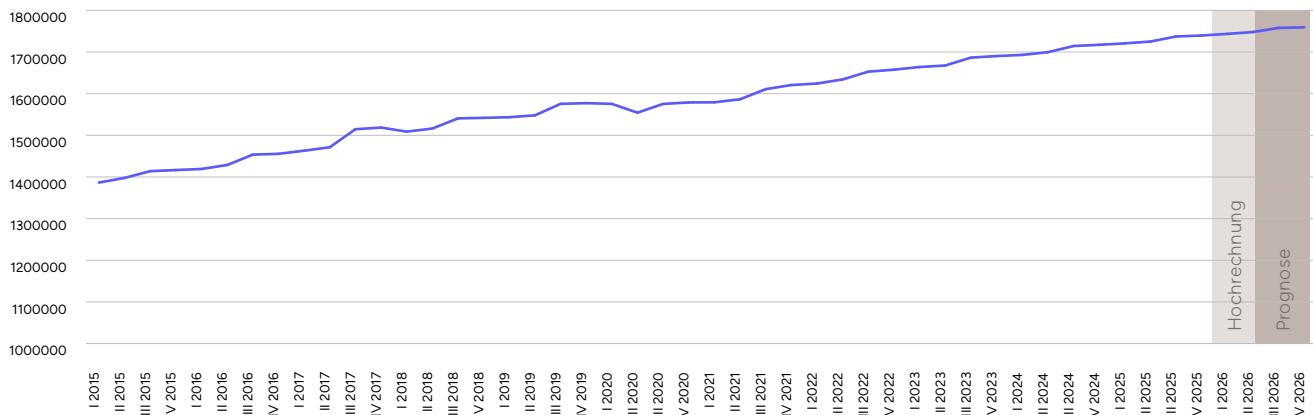
Der IHK-Investitionsindikator* für den Handel steigt um 5 auf minus 15 Punkte (Vorjahr: minus 20), bleibt jedoch deutlich im negativen Bereich. Trotz dieser Verbesserung signalisiert der negative Wert weiterhin Zurückhaltung bei Investitionen. Diese will die Handelsbranche immer stärker in Rationalisierungen investieren. Besonders auffällig ist die Dynamik im Einzelhandel. Hier verbessert sich der Indikator um 10 auf minus 12 Punkte (Vorjahr: minus 22 Punkte). Auch im Großhandel nimmt der Investitionssaldo zu, wenn auch moderater: Der Indikator steigt von minus 23 auf minus 18 Punkte.

Stellenabbau im Handel nimmt weiter zu

Im Einklang zu den Rationalisierungsplänen der Branche fällt der IHK-Beschäftigungsindikator* deutlich von minus 14 Punkten im Vorjahr auf nun minus 20 Punkte. Damit rechnen die Handelsunternehmen in Frankfurt-RheinMain weiterhin häufiger mit Stellenabbau (27 Prozent) als mit Stellenaufbau (nur 7 Prozent). Die regionalen Wirtschaftskammern prognostizieren daher für das Jahr 2026 einen weiteren und verstärkten Rückgang der Beschäftigung im Handel um rund 4.500 Stellen (minus 1,4 Prozent). Ende 2026 wären damit nur noch etwa 325.800 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Handelsbranche der Metropolregion tätig.

HOCHRECHNUNG 2025

Branchenbetrachtung Dienstleistungen³



Beschäftigungsentwicklung bei den Dienstleistungen bis 2026

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Fakten im Überblick 2025

Veränderung der Beschäftigung

+1,3%

Veränderung der Beschäftigung



Neue Stellen

+22.307

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

1.739.628

Stabiles Beschäftigungswachstum bleibt bestehen

Die Dienstleistungsbranche in der Metropolregion FrankfurtRheinMain verzeichnetet auch 2024 ein robustes Beschäftigungswachstum. Ende des Jahres 2024 waren rund 1.717.300 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Branche tätig – ein Plus von 1,6 Prozent bzw. knapp 27.000 Stellen gegenüber dem Vorjahr. Für 2025 erwarten die regionalen Wirtschaftskammern eine Fortsetzung dieses Trends, wenn auch mit leicht abgeschwächter Dynamik: Prognostiziert wird ein Zuwachs von rund 22.300 Stellen (plus 1,3 Prozent) auf insgesamt rund 1.739.600 Beschäftigte bis Jahresende. Dabei bleibt der Fachkräftemangel bei knapp der Hälfte der Unternehmen ein Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung. Zudem haben aktuell 39 Prozent der Unternehmen Schwierigkeiten, offene Positionen zu besetzen.

Aktuelle Lage weiterhin stabil

Der IHK-Lageindikator* bleibt auf einem ähnlichen Niveau. Er sinkt im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um einen auf 13 Punkte (Vorjahr: 14 Punkte). Der Indikator liegt damit deutlich über dem branchenübergreifenden Wert von minus 2 Punkten. 30 Prozent der Unternehmen aus der Dienstleistungsbranche sprechen von einer guten, 17 Prozent von einer schlechten Geschäftslage.

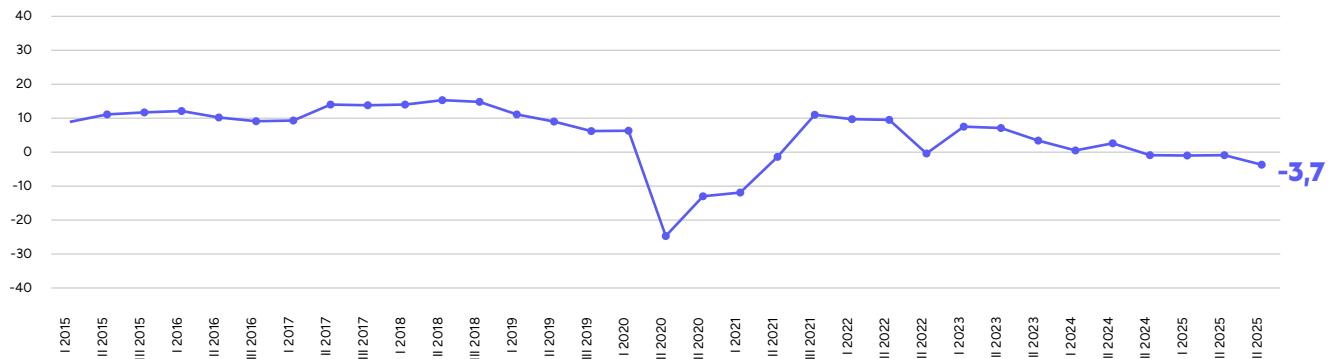
Stark differenzierte Lage in den Teilbranchen

Der Blick in die Teilbranchen zeigt, dass die Lage insbesondere im Gastgewerbe im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich pessimistischer ausfällt. Der Lageindikator* fällt von 0 auf minus 9 Punkte und liegt damit deutlich unter dem Lageindikator* der Dienstleistungsbranche. Den besten Wert erreicht der IHK-Lageindikator beim Kredit- und Versicherungsge- werbe (ohne Finanzdienstleister) mit 53 Punkten (Vorjahr: 35 Punkte).

3 siehe Seite 17

PROGNOSE 2026

Branchenbetrachtung Dienstleistungen



IHK-Beschäftigungsindikator* Dienstleistungen | Angaben in Indikatorpunkten

Quelle: IHK Frankfurt am Main

Fakten im Überblick 2026

Veränderung der Beschäftigung

+1,1%

Veränderung der Beschäftigung

2024		+1,6%
2025		+1,3% (Hochrechnung)
2026		+1,1% (Prognose)

Neue Stellen

+19.619

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

1.759.248

Geschäftserwartungen weiter verhalten

Der IHK-Erwartungsindikator* für den Dienstleistungssektor kann 2025 nur eine kleine Verbesserung vorweisen. Der Indikatorwert steigt von minus 9 auf minus 7 Punkte. Damit liegt der Dienstleistungssektor auch in diesem Jahr über dem Durchschnitt aller Branchen (minus 12 Punkte) und ist von den hier betrachteten Branchen am besten aufgestellt.

Teilbranchen haben unterschiedliche Geschäftserwartungen

Im Jahr 2025 blickt das Gastgewerbe am pessimistischsten in die Zukunft. Der IHK-Erwartungsindikator* fällt von minus 12 auf minus 25 Punkte. Am besten schneidet das Kredit- und Versicherungsgewerbe (ohne Finanzdienstleister) ab. Hier liegt der Erwartungsindikator* bei 16 Punkten.

Beschäftigungswachstum hält an, Dynamik lässt nach

Der IHK-Beschäftigungsindikator* sinkt weiter von minus 1 Punkt Ende 2024 auf minus 4 Punkte Ende 2025. Bereits vom Jahr 2023 auf 2024 war er um 4 Punkte gefallen und damit in den negativen Bereich gerutscht. Aktuell erwarten 15 Prozent der Unternehmen einen Stellenaufbau in den kommenden Monaten, während 19 Prozent mit Stellenabbau rechnen. Trotz insgesamt verhaltener Erwartungen prognostizieren die regionalen Wirtschaftskammern für 2026 ein weiteres Beschäftigungswachstum in der Dienstleistungsbranche von rund 19.600 Stellen (plus 1,1 Prozent). Damit wären Ende 2026 etwa 1.759.200 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Metropolregion FrankfurtRheinMain tätig.

* siehe Seite 17

ANHANG

	HOCHRECHNUNG 2025			PROGNOSE 2026		
	Entwicklung absolut	Veränderungsrate in Prozent	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Ende 2025	Entwicklung absolut	Veränderungsrate in Prozent	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Ende 2026
Gesamtwirtschaft*	+11.708	+0,5	2.599.020	+4.563	+0,2	2.603.583
darunter						
Industrie	-9.218	-2,3	384.651	-9.616	-2,5	375.034
Baugewerbe	-133	-0,1	133.200	-533	-0,4	132.667
Handel	-2.440	-0,7	330.288	-4.516	-1,4	325.772
Dienstleistungen	+22.307	+1,3	1.739.628	+19.619	+1,1	1.759.248

* Gesamtwirtschaft enthält auch die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)

Der **IHK-Geschäftsclimaindex** dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er setzt sich aus der Lagebeurteilung und den Erwartungen der Unternehmen zusammen. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

Der **IHK-Lageindikator** wird ebenso wie der **IHK-Erwartungsindikator**, der **IHK-Investitionsindikator**, der **IHK-Exportindikator** und der **IHK-Umsatzindikator** als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten (Antwort: „gut“ bzw. „wird steigen“) und negativen Antworten (Antwort: „schlecht“ bzw. „wird sinken“) ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

Der **IHK-Beschäftigungsindikator** basiert auf der Frage nach der geplanten Beschäftigung in den kommenden zwölf Monaten. Er ergibt sich aus dem Saldo der positiven („wird steigen“) und negativen („wird sinken“) Antworten. Rund 8.000 Mitgliedsunternehmen der Industrie- und Handelskammern

der Metropolregion FrankfurtRheinMain werden dazu dreimal jährlich befragt. Da nur etablierte Unternehmen teilnehmen, ist der Indikator verzerrt: Unternehmen, die bald ausscheiden, erwarten Beschäftigungsrückgänge, während neu gegründete Firmen, die zusätzliche Arbeitsplätze schaffen, nicht berücksichtigt werden. Ein Indikator von null kann daher bereits mit einem Beschäftigungszuwachs einhergehen, obwohl er zunächst Stagnation signalisiert.

Der **HWK-Geschäftsclimaindikator** fasst die Beurteilung der aktuellen und der in den kommenden drei Monaten erwarteten Geschäftslage zusammen. Eindeutig positive („gut“) oder negative („schlecht“) Urteile gehen dabei voll, in der Tendenz positive Urteile („befriedigend“) nur mit halbem Gewicht in die Berechnung ein. Der Gesamtindikator ergibt sich als geometrisches Mittel. Befragt werden Handwerksbetriebe vierteljährlich zum jeweils abgeschlossenen Kalenderquartal. Zuletzt wurden rund 7.000 Betriebe befragt.

Industrie: Umfasst die Abschnitte Bergbau (B), Verarbeitendes Gewerbe (C), Energie- und Wasserversorgung (D-E)

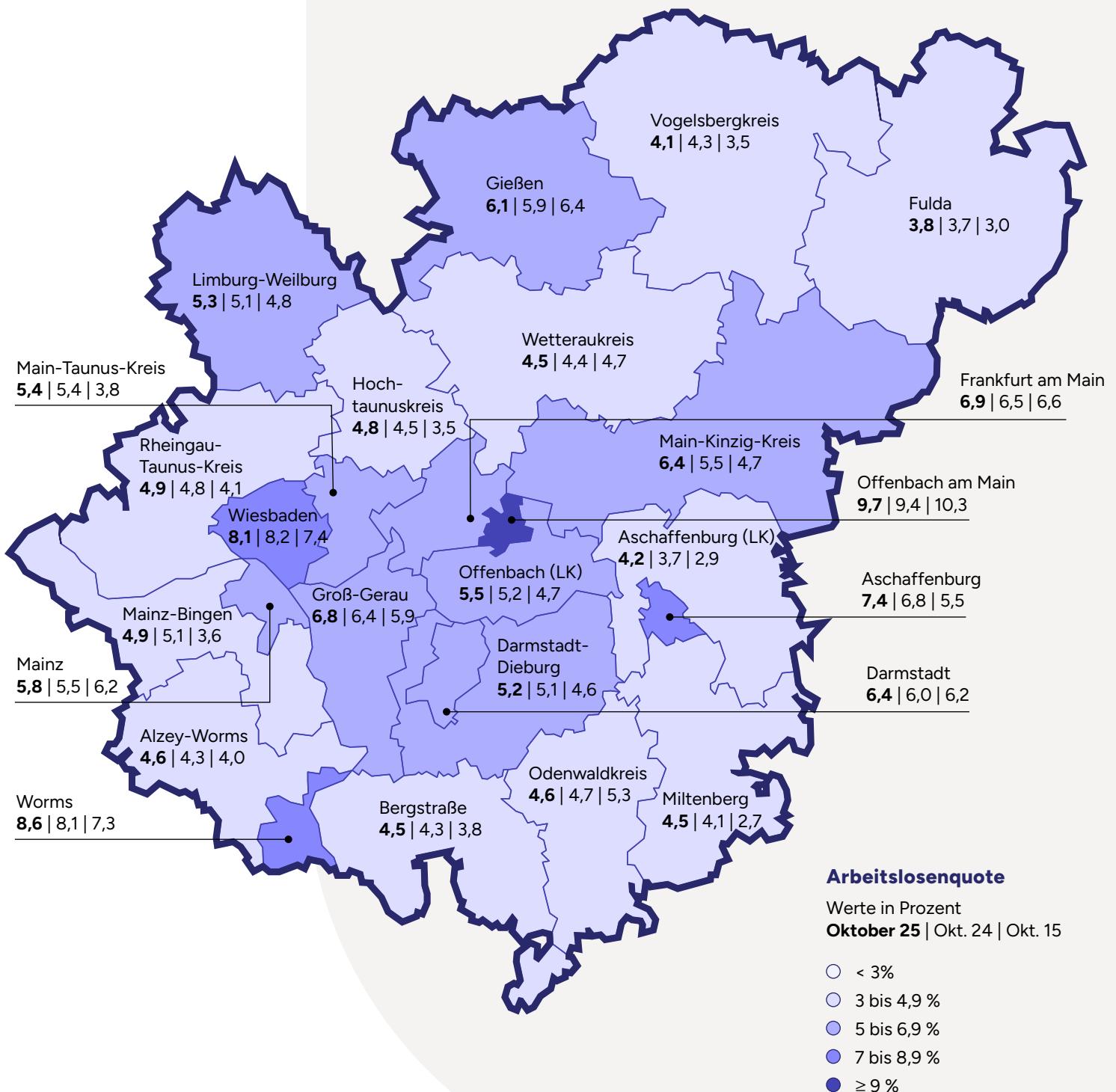
Handwerk: Betrachtung nur Kammerbezirk Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main, basierend auf Konjunkturbefragung der Handwerkskammer Frankfurt Rhein-Main, Befragungshorizont dort jeweils das aktuelle bzw. folgende Vierteljahr (im Unterschied zur IHK-Befragung).

Dienstleistungen: Umfasst die Abschnitte Verkehr und Lagerei (H), Gastgewerbe (I), Information und Kommunikation (J), Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (K), Grundstücks- und Wohnungswesen (L), öffentl. Verwaltung, sonstige öffentl. und persönliche Dienstleistungen (M-S) und private Haushalte (T).

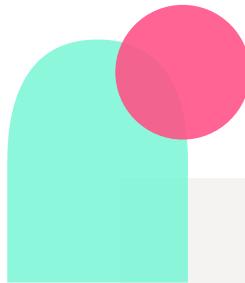
Trendaussagen

Veränderung des Saldos gegenüber dem Vorjahr

- ↑ um mehr als 10 Punkte
- ↗ zwischen 10 und 5 Punkte
- zwischen 4,9 und -4,9 Punkte
- ↘ zwischen -5 und -10 Punkte
- ↓ um mehr als -10 Punkte



Bei einer Arbeitslosenquote von unter 3 Prozent ist nach allgemeiner Definition Vollbeschäftigung erreicht. Aktuell liegt keine der Städte bzw. keiner der Landkreise der Metropolregion in diesem Bereich. Der Landkreis Fulda (3,8 Prozent) weist allerdings eine Arbeitslosenquote von unter 4 Prozent auf.



ÜBER PERFORM

FrankfurtRheinMain gehört zu einer der wirtschaftsstärksten Regionen Deutschlands und Europas. Damit das so bleibt, haben sich die regionalen Wirtschaftskammern 2016 unter dem Dach von **PERFORM Zukunftsregion FrankfurtRheinMain** zusammengeschlossen. Die Initiative fördert die Zusammenarbeit von Akteuren, die für die Standortattraktivität und Wettbewerbsfähigkeit des internationalen Wirtschaftsstandortes von zentraler Bedeutung sind. Sie stärkt die Vernetzung von Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft aus den drei Landesteilen Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz und liefert wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung der Zukunftsregion. PERFORM setzt auch eigene Projekte zur wirtschaftlichen Entwicklung von FrankfurtRheinMain um und macht die Ideen und das Engagement anderer sichtbar.

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN

PERFORM Zukunftsregion FrankfurtRheinMain
c/o Industrie- und Handelskammer Darmstadt
Rheinstraße 89 | 64295 Darmstadt

Telefon: 06151 871-1169
E-Mail: hallo@perform-frm.de
Internet: perform-frm.de

Redaktion: Veronika Heibing
Text/Statistiken: Sebastian Trippen, Vivien Papenbrock,
Hannah Schirm, Minna Heinola, Armin Bayer

GESTALTUNG

SCHUMACHER Brand + Interaction Design GmbH
Inhaltliche Aktualisierung:
Sabrina Becker (PERFORM)

FOTONACHWEISE:

Titel: istockphoto.com/vm; S. 2: istockphoto.com/DGLimages;
S. 11: istockphoto.com/NIKOLA ILIC PR AGENCIJA ZA DIZAJN
STUDIOTRIPOD SURCIN;

Dezember 2025

Print- oder Onlineverwendung – auch auszugsweise – nur mit
Quellenangabe (perform-frankfurtrheinmain.de) gestattet.
Belegexemplar oder Link erbeten.

Diese Publikation wird ausschließlich als Download angeboten.
Trotz sorgfältiger Recherche übernehmen wir keine Haftung für die
Richtigkeit von Angaben Dritter und die Inhalte externer Links.

